Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. b. Post ℳ 1.20 einschl. 10 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 80 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 4 | Altensteig, Freitag, den 7. Januar 1938 | 61. Jahrgang

Grundsteinlegung zu zehn Adolf Hitler-Schulen

Berlin, 6. Jan. Am Samstag, 15. Jan., findet, wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet, in Waldbröl im Gau Köln-Aachen in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Reichsjugendführers Baldur von Schirach in einem feierlichen Festakt die Grundsteinlegung für eine Adolf-Hitler-Schule statt, der von allen deutschen Sendern übertragen wird. Gleichzeitig damit wird der Grundstein für neun weitere Adolf-Hitler-Schulen gelegt, und zwar in Koblenz (Gau Koblenz-Trier), Landshut (Gau Saarpfalz), Mittenwald (Gau München-Oberbayern), Hesselberg (Gau Franken), Weimar (Gau Thüringen), Schneckengrün bei Plauen (Gau Sachsen), Potsdam (Gau Kurmark), Heiligendamm (Gau Mecklenburg), Tilsit (Gau Ostpreußen).

Damit wird der erste Abschnitt zur Erstellung der für die nationalsozialistische Jugenderziehung und Führerauslese wichtigsten Institute eingeleitet. Wie Reichsorganisationsleiter Dr. Ley bereits vor einiger Zeit bekanntgab, werden die Schüler der Adolf-Hitler-Schulen ohne Rücksicht auf Stand und Vermögensverhältnisse der Eltern aus allen Schichten der Bevölkerung durch die Partei ausgesucht und einer ganz besonderen charakterlichen Schulung sowie der besten wissensmäßigen und weltanschaulichen Ausbildung, die das nationalsozialistische Deutschland kennen wird, anvertraut.

Tauwetter in Westdeutschland

Schneeschmelze nur in den Tälern — Keine Hochwassergefahr

Köln, 6. Jan. Das plötzlich am Donnerstag aufgetretene Tauwetter in Westdeutschland hat naturgemäß in den Tallagen eine starke Schneeschmelze zur Folge. In den Höhenlagen dagegen, z. B. in der Eifel, ist noch immer eine Temperatur von 4 bis 6 Grad unter Null zu verzeichnen. Aus diesem Grunde besteht auch keinerlei Hochwassergefahr, zumal die Bäche und Flüsse — vor allem der Rhein als Hauptsammelbecken — einen so außerordentlich geringen Wasserstand aufweisen, daß sie schon einen recht beträchtlichen Zufluß aufnehmen können. Das Treibeis, das auch auf dem Rhein seit Mittwoch etwas stärker aufgetreten war, ist bereits zurückgegangen und behindert die Schiffahrt in keiner Weise.

Schneeverwehungen im Allgäu

Ein ungewöhnlich heftiger Schneesturm tobte bei fünf Grad Kälte den ganzen Donnerstag über im Allgäu. Zwischen Kempten und Kaufbeuren kam es zu Schneeverwehungen, die den Straßenverkehr behindern. Auf der Reichsbahnstrecke Kempten—Isny wird der Verkehr mit verkürzten Zügen aufrechterhalten, um die Schneemassen zu überwinden.

Kältewelle in Polen

Warschau, 6. Jan. Die Kältewelle in Polen hat sich weiter verschärft. In den Ostgebieten, so in der Woiwodtschaft Tarnopol, wurden 29 Grad, in Warschau und in Bromberg 22 Grad unter Null gemessen. Die Weichsel und andere Flüsse sind jetzt zum größten Teil fest zugefroren. Starker Schneefall, der den Frost begleitet, hat die Aufrechterhaltung des Eisenbahnverkehrs in einigen Teilen des Landes erschwert.

Strenger Frost in Rumänien

Bukarest, 6. Jan. Die strenge Kälte in Rumänien hält an. In Bukarest wurden heute nacht 16 Grad gemessen, in Jassy 25 und weiter nördlich sogar 30 Grad. Die im Donaudelta auf einer Insel gelegene Stadt Balcov ist seit vier Tagen von der Außenwelt abgeschnitten. Auch die starken Schneefälle wollen nicht nachlassen. Bukarest hat seit 1917 den schneereichsten Winter.

Strenge Kälte auch in Jugoslawien

Belgrad, 6. Jan. In ganz Jugoslawien herrscht ungewöhnliche Kälte. So ist die Adriabucht an den sogenannten sieben Kesseln bei Split mit einer über zwei Zentimeter dicken Eisschicht bedeckt. In Belgrad wurden 20 Grad unter Null gemessen.

Blumenkulturen erfroren

Mailand, 5. Jan. Infolge der starken Kälte ist die Lagune von Venedig stellenweise zugefroren. Die Schiffahrtskanäle sind jedoch noch eisfrei. Aus ganz Norditalien werden Temperaturen gemeldet, wie sie seit mehreren Jahren nicht zu verzeichnen sind. Auch die Riviera ist von der Kältewelle nicht verschont geblieben. Seit 1928 war kein derartig scharfer Frost zu beobachten, der vor allem den Blumenkulturen schwere Schäden zugefügt hat. In Calizzano an der Riviera ist das Thermometer auf 18 Grad Kälte gesunken. In der norditalienischen Tiefebene sind wiederum zwei Todesopfer durch Erfrieren zu beklagen.

Rom, 5. Jan. Im Zusammenhang mit der anhaltenden Kälte werden aus ganz Apulien und Calabrien verstärkte Schneefälle gemeldet. In Bari ist der völlig ungewöhnliche Fall eingetreten, daß es fast einen ganzen Tag über ununterbrochen geschneit hat. Die ganze Stadt, die nur in Ausnahmefällen Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes zu verzeichnen hat, liegt unter einer Schneedecke von 10 Zentimeter Höhe. Aus der Umgebung von Bari werden Temperaturen bis zu 5 Grad Kälte gemeldet.

Neutralität der Genfer Einrichtung angezweifelt

„Es wird den Ländern schwer gemacht, der Genfer Liga treu zu bleiben"

Der Sandschak ist der Prüfstein für die türkisch-französische Freundschaft

Istanbul, 7. Januar. Die türkische Abendpresse veröffentlicht in großer Aufmachung sechs Noten, die im Dezember zwischen dem türkischen Außenministerium und dem Generalsekretär der Genfer Liga in der Frage des Sandschaks von Alexandrette gewechselt wurden. Schon in den Titeln kommt der türkische Protest gegen Verschleppungsmanöver deutlich zum Ausdruck.

Die Zeitung „Akscham" schreibt:

Die Rechte der Türkei in der Sandschakfrage müssen vollständig anerkannt werden. Die türkische Republik wird irgendwelche Vertröstungsabsichten niemals anerkennen. In der ersten Note des türkischen Außenministeriums wird dagegen Einspruch erhoben, daß die Türkei im Gegensatz zu Frankreich erst an zweiter Stelle behandelt werde und erklärt, daß es Genf nur schaden könne, wenn es die Rechte der Türkei abzuschwächen versuche, denn auf diese Weise werde es den Ländern schwer gemacht, der Genfer Liga weiter treu zu bleiben.

In der zweiten Note des türkischen Außenministeriums wird betont, daß sich die Untersuchungskommission für die Sandschakfrage unter französischem Einfluß befunden habe. Dadurch seien im Sandschak neue Unruhen entstanden. Eine neutrale Entscheidung sei nicht gewährleistet. Alle späteren Pläne für die Lösung der Sandschakfragen seien der Türkei nur inoffiziell bekanntgegeben worden. Die türkischen Konsuln seien entgegen der Abmachung von der Kommission nicht vernommen worden. Das Abkommen vom 29. Mai 1937 sei nicht eingehalten worden. Die türkische Republik werde daher eine derart oberflächliche Behandlung der Frage nicht anerkennen. Weiter wird bemerkt, daß in allen vorgesehenen Wahllokalen im Sandschak Franzosen die Leitung inne haben sollen.

Der Generalsekretär der Genfer Liga habe nun dem türkischen Außenministerium mitgeteilt, daß sich Genf am 17. Januar mit der Sandschak-Frage befassen werde.

Die türkische Zeitung „Cumhuriyet" schreibt, daß Frankreich der Türkei noch viel zu schaffen machen werde, ehe die Sandschak-Frage geregelt sein werde. Frankreich müsse anerkennen, daß die Türkei mehr Interessen im Sandschak zu vertreten habe, als die Franzosen. Es müsse klar gesagt werden, so schreibt das Blatt, daß die unangebrachten Bemühungen nicht nur beschämend für Frankreich seien, daß sie vor allem auch der französisch-türkischen Freundschaft Abbruch täten. Der türkische Staatspräsident habe erklärt, daß die Sandschakfrage den Prüfstein der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern darstelle. Die Art, wie Frankreich handle, sei aber angetan, das Ansehen Syriens in Mißkredit zu bringen. Die Zeitung schließt: „Wir wünschen, daß Frankreich so rasch wie möglich auf den Weg der Gerechtigkeit und der Wirklichkeit zurückkehrt, nicht nur im Interesse des Sandschaks, der seine eigene und unabhängige türkische Verwaltung erhalten muß, sondern auch im Interesse Syriens."

Der Jude macht die Welt mobil

Gegen die rumänischen Rassegesetze — England und Frankreich unterstützen den Juden

London, 6. Jan. Die britische Regierung hat ihren Gesandten in Bukarest beauftragt, „die nächste Gelegenheit wahrzunehmen, um die neue rumänische Regierung in freundlichster Weise an die Interessen zu erinnern, die die britische Regierung stets an dem Minderheitenvertrag genommen hat, den Rumänien auf der einen Seite und die hauptalliierten und -verbündeten Mächte auf der anderen am 9. Dezember 1919 in Paris unterzeichnet haben". Dieser Vertrag, heißt es erläuternd weiter, stelle den völkischen, religiösen und sprachlichen Minderheiten ihre politischen Rechte und die religiöse Freiheit sicher. Wie der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard" dazu meldet, werde auch der französische Gesandte in Bukarest einen ähnlichen Schritt unternehmen. Chautemps hat bereits mit dem rumänischen Gesandten verhandelt.

Warschau, 6. Jan. Die Haltung der rumänischen Regierung in der Judenfrage hat, so schreibt der rechtseingestellte „Dziennik Narodowy", das internationale Judentum derart mit Unruhe erfüllt, daß es die Außenministerien in Paris, London und Washington um Hilfe angegangen und von ihnen als Signatarmächten der Minderheitenverträge von 1919 die Verteidigung der jüdischen Belange auf der nächsten Sitzung in Genf gefordert hat. Die Regierungen Englands und Frankreichs hätten bereits auf die Minderheitenverträge hingewiesen. Infolge der Befreiung Deutschlands und Italiens von Freimaurertum und jüdischer internationaler Hochfinanz hätten die Befreiungsversuche der verjudeten Staaten heute weit mehr Aussichten auf Erfolg als noch vor einigen Jahren. Darum würden auch die Bemühungen des Kabinetts Goga das Störungsfeuer aus Genf und die Machenschaften der Juden gegen die rumänische Regierung in der Welt zunichte machen.

Washington, 6. Jan. Staatssekretär Hull lehnte es in der Pressekonferenz der Regierung am Mittwoch ab, zu den „Judenverfolgungen" (!) in Rumänien Stellung zu nehmen. Hull erklärte, er verfolge die dortige Entwicklung ständig, sehe aber im gegenwärtigen Stadium der Ereignisse keinen Anlaß zu irgend welchen Aeußerungen.

Die Heuchelei der ungarischen Judenzeitungen

Budapest, 6. Jan. Die Budapester Judenblätter suchen einen Terror zu entfesseln, indem sie mit den sattsam bekannten Aufbauschungen das Gespenst angeblich schwerer Verfolgungen und Unterdrückungen sämtlicher in Rumänien lebender Minderheiten an die Wand malen. Blätter wie der jüdische „Az Est" und das „8-Uhr-Blatt" poltern in knalligen Ueberschriften wieder einmal gegen „das Land des Grauens", womit aber diesmal das neue Rumänien gemeint ist. Sie sprechen dabei von einem „rumänischen Rachefeldzug" und prophezeien nicht mehr und nicht weniger als den Verfall des rumänischen Staates. So zeigt sich auch hier die Systematik des Judentums, überall seine eigenen Geschäftsinteressen unter der wehleidig geheuchelten Sorge um nationale Interessen zu verbergen. Demgegenüber ist die jederzeit zu beweisende Feststellung zu treffen: Bisher hat die hiesige jüdische Presse jahrelang für die in Ungarn so tiefgreifende Minderheitenfrage nicht das geringste Interesse gezeigt. Die plötzlich von den gleichen Gazetten unter dem Schlagwort „Minderheitenschutz" entfesselte Hetze gegen das neue rumänische Regime paßt schlecht zu dieser Vergangenheit. In absolutem Gegensatz zu der Greuelmalerei der jüdischen Presse steht die Haltung der Regierungsblätter und der Rechtspresse, die auf die bezeichnenden Scharfmachermethoden im jüdischen Lager hinweisen.

Beschlüsse des rumänischen Ministerrates

Bukarest, 6. Jan. Am Mittwoch abend fand ein Ministerrat statt. Zunächst wurde zur Ueberprüfung der in jüdischen Händen befindlichen Schankkonzessionen ein Ministerausschuß eingesetzt. Die Entziehung der Schankkonzessionen soll nur im Rahmen der bestehenden Gesetze, namentlich des Gesundheitsgesetzes, erfolgen. Ein zweiter Ausschuß soll Maßnahmen zur Nachprüfung der auf betrügerische Weise erworbenen Staatsbürgerschaft ausarbeiten. Ferner wurde beschlossen, in bestimmten Fällen bei nichtrumänischen Wirtschaftsunternehmen Regierungsbeauftragte einzusetzen, und zwar bei solchen Unternehmungen, die mit Kapital arbeiten, das seinen Ursprung zwar bei rumänischen Staatsbürgern, aber nicht bei Blutsrumänen hat. Eingehend wurde die Verbilligungsaktion der Regierung durchgesprochen. Sie soll sich zunächst auf Baumwolle und Zucker erstrecken. Schließlich teilte der Unterrichtsminister eine von ihm erlassene Verfügung mit, daß der Unterricht in rumänischer Sprache und Geschichte nur von Blutsrumänen erteilt werde, sowohl in den Staatsschulen als auch in den Schulen der Minderheiten.

Abänderung des bulgarischen Wahlgesetzes

Wahlpflicht für Männer

Sofia, 5. Jan. Das Regierungsblatt „Dnes" veröffentlicht in einer Sonderausgabe einen von König Boris unterzeichneten Erlaß, durch den die schon seit längerer Zeit angekündigten Parlamentswahlen auf die vier Sonntage des Monats März festgesetzt werden. Gleichzeitig mit dem Erlaß über die Festlegung der Wahltermine hat die Regierung eine Verordnung über Abänderung des am 22. Oktober 1937 ergangenen neuen Wahlgesetzes erlassen, dessen wichtigste Bestimmung vorsieht, daß solche Personen, die auf Grund des Gesetzes über das Verbot der Parteien abgeurteilt worden sind, aber noch unter Strafverfolgung stehen, ebenfalls das passive Wahlrecht erhalten. Hierdurch wird den früheren Parteiführern die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kommunisten ausgenommen, die Möglichkeit gegeben, in den kommenden Wahlen als Kandidaten aufzutreten. Die Regierung hat mit dieser Abänderung offensichtlich bezweckt, die national- und volkswerbenden Elemente der aufgelösten Parteien wieder aktiv am politischen Leben des Landes teilnehmen zu lassen.

Die Verordnung bestimmt ferner, daß für die männlichen Wähler Wahlpflicht besteht, während den Frauen die Ausübung ihres Stimmrechtes freigestellt bleibt.

Polizeiaktion gegen Sudetendeutsche

Prag, 5. Jan. Wie das Sudetendeutsche Tageblatt, „Die Zeit", berichtet, wurden in den Bezirken Neudeck, Bärringen und Platten in Westböhmen bei über 200 Amtsträgern der Sudetendeutschen Partei sowie in den Bezirkskanzleien der SdP. Haussuchungen durch die Staatspolizei vorgenommen. Ohne sich mit einem gerichtlichen Ausweis zu legitimieren, schleppten die Beamten der Staatspolizei alle Schriftstücke aus den Kanzleien der SdP. fort. Wie später bekannt wurde, ist dieses beschlagnahmte Material, höchstwahrscheinlich im Amtswege, verschwunden. Die Amtsträger der SdP. wurden einem Verhör unterzogen und erst auf Vorsprache von Parlamentariern der SdP. freigelassen. Unter den Arbeitslosen des Erzgebirges herrscht wegen dieses Vorgehens der Polizei begreifliche Erregung.

Sozialer Friedensvertrag

soll Streikepoche beenden

Paris, 6. Jan. Ministerpräsident Chautemps hat am Donnerstag der Presse folgende Erklärung abgegeben:

Im Verlaufe der letzten Wochen haben die Arbeitskonflikte wieder eine Heftigkeit angenommen, wie sie seit langem nicht bekannt gewesen ist. Die besondere Lage, die dadurch geschaffen wird, ist aber für den Wohlstand und die Sicherheit Frankreichs gefährlich. Es ist unmöglich, daß diese Konflikte weiter anhalten. Die Regierung wird dies daher auch nicht zulassen.

Die Berufsverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werfen sich gegenseitig die Verantwortung hierfür vor. Auf der einen Seite erklärt man, es handle sich um eine Weigerung, die Schiedssprüche und die Freiheit der Berufsverbände anzuerkennen, auf der anderen Seite behauptet man, daß es sich um eine systematische Beunruhigung und eine Verletzung der bestehenden Gesetze handle. Notwendig aber ist in erster Linie die absolute Wiederherstellung des sozialen Friedens.

Nach der finanziellen Gesundung ist die Regierung bestrebt, auch an der Gesundung der Wirtschaftslage und der sozialen Ordnung zu arbeiten. Sie richtet an die Vertreter der Arbeitnehmer den Appell, sich unter ihrem Schutz noch einmal zusammenzufinden und neue Abkommen zu schließen, die von nun ab in jeder Weise geachtet werden sollen. **Die Regierung wird diesen sozialen Friedensvertrag durch das Gesetz bekräftigen und ihn dem Parlament zur Billigung vorlegen. Es wird dann aber Pflicht eines jeden Staatsbürgers sein, welcher Ideologie oder welcher sozialen Schicht er auch angehören mag, sich vor der Souveränität dieses Gesetzes zu beugen. Um dieses notwendige Ergebnis zu erzielen, wird die Regierung nicht zögern, ihre ganze Verantwortlichkeit einzusetzen.**

*

Ein Transportunternehmen, das seit einigen Tagen bereits von 50 Streikenden in einem Pariser Vorort besetzt gehalten wurde, ist am Donnerstag von der Polizei geräumt worden. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Budapester Konferenz der Rom-Protokoll-Staaten

Wien, 6. Jan. Ueber die Fragen, die auf der am kommenden Montag in Budapest beginnenden Tagung der drei Rom-Protokollstaaten erörtert werden, weiß das „Neuigkeits-Weltblatt" nähere Angaben zu machen. Im Vordergrund stehen jene wirtschaftlichen Fragen, die sich aus der von Italien veranlaßten Aenderung und Erneuerung des Vorzugszollsystems zwischen Oesterreich, Ungarn und Italien ergeben. Weiterhin werde die de-jure-Anerkennung des italienischen Imperiums auf der Tagesordnung erscheinen, nachdem die de-facto-Anerkennung schon vor längerer Zeit erfolgt ist.

„Die Sowjets haben Angst vor Japan"

Woroschilow fährt nach Wladiwostok

Paris, 5. Jan. Wie der „Matin" meldet, werde sich Marschall Woroschilow in Kürze nach Wladiwostok begeben. In einem Artikel des Blattes aus Moskau: „Die Sowjets haben Angst vor Japan", wird die Lage an der russisch-chinesischen und russisch-mandschurischen Grenze behandelt. Der japanische Vormarsch in Nordchina habe eine starke japanische Armee an die Grenze der Aeußeren Mongolei geführt und Sowjetrußland dadurch teilweise von China abgeschnitten, sowie Japan die Schaffung eines Pufferstaates, nämlich der Inneren Mongolei, erlaubt. Dieses politische Gebilde mit seinen vier Millionen Einwohnern werde unfehlbar eine starke Anziehungskraft auf die 600 000 bis 800 000 der Sowjetherrschaft unterworfenen Mongolen ausüben. Würde die Aeußere Mongolei trotz der GPU. ins „Schwimmen geraten", dann bedeutete dies die Zersetzung dieses für die Sowjets wichtigen Marktes und habe gleichzeitig die Festsetzung Japans an der sibirischen Grenze Transbaikals zur Folge. Mit anderen Worten: **ganz Ostsibirien mit Blücher und seiner Armee, mit Chabarowsk und Wladiwostok sei vom Rücken her bedroht.** Das würde für die Einwohner Sibiriens die unverhoffte Gelegenheit sein, sich von dem Terror des Kremls zu befreien, und es würde Sowjetrußlands Hoffnung, jemals die Großmacht Asiens zu werden, vernichten. Gleichzeitig würde dies, schreibt der „Matin" schließlich, der Anfang eines gewissermaßen neuen Weltreiches Japans in Nordchina sein, **und Japan wäche aufhören, Inselmacht zu sein.**

Die Japaner in Schanghai

Schanghai, 5. Jan. Wie auf Grund der japanischen Schritte zu erwarten war, ist die Rundfunk- und Kabelstation von Schanghai von japanischen Beamten in Besitz genommen worden. Der Betrieb der Rundfunkstation wird mit japanischem Personal weitergeführt.

In London hat diese Tatsache großes Aufsehen erregt. Der „Evening Standard" gibt eine Erklärung der japanischen Botschaft in London wieder, die feststellt, daß die wirtschaftlichen Interessen der ausländischen Eigentümer durch diese Maßnahme nicht berührt werden würden.

Japan will durchgreifen

Soziale Maßnahmen und Verhaftung linksradikaler Elemente

Tokio, 5. Jan. Innenminister Admiral Suyetsugu erklärte gegenüber japanischen Pressevertretern, daß die bisherige chinesische Regierung nach den japanischen Siegen bedeutungslos geworden sei. Tschiangkaischek suche über Moskau verzweifelt Anlehnung an die Kommunisten und erhoffe Hilfe von dritten Mächten. Hiergegen habe Japan auf politischem und militärischem Gebiet entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen, um das unerschütterliche Großziel des Friedens im Fernen Osten ohne störende Eingriffe außenstehender Mächte durchzuführen.

Das Kabinett werde am 10. Januar die Einrichtung eines Wohlfahrtsministeriums beschließen zur Vorbereitung weitreichender sozialer Maßnahmen. Gleichzeitig werde die Regierung nach Verhaftung linksradikaler Elemente die kommunistischen und pazifistischen Gruppen streng beaufsichtigen, was angesichts der Lage im chinesischen Kampfgebiet und in Ausführung der Antikominternpolitik selbstverständlich sei.

In politischen Kreisen wird gleichzeitig hervorgehoben, daß General Matsui ausdrücklich betont habe, Japan verfolge keine territorialen Absichten.

Anerkennung des italienischen Imperiums durch Rumänien

Rom, 6. Jan. Einer amtlichen Verlautbarung zufolge hat die rumänische Regierung dem italienischen Gesandten in Bukarest mitgeteilt, daß der rumänische Gesandte in Rom bei Seiner Majestät dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien beglaubigt wird. In italienischen politischen Kreisen betrachtet man diesen Beschluß als eine Anerkennung de facto des italienischen Imperiums.

Unruhiges Palästina

Jerusalem, 5. Jan. Das provokatorische Verhalten der Juden hat bekanntlich schon mehrfach Zusammenstöße mit den Arabern ausgelöst. So ist es auch jetzt wieder zu Zwischenfällen gekommen, in deren Verlauf ein von Juden besetzter Autobus zwischen Jerusalem und Jaffa beschossen wurde. Ein jüdischer Polizist wurde schwer verletzt. Auch in Jerusalem selbst ereigneten sich neue Auseinandersetzungen, wobei ein Jude getötet wurde.

Der Kampf um Teruel

Die nationale Einkreisungsbewegung

Sevilla, 6. Jan. General Queipo de Llano stellte in einer Unterredung im Zusammenhang mit der Unklarheit, die infolge der bolschewistischen Lügenmeldungen besonders im Auslande über das Schicksal Teruels herrsche, fest, **daß ein Teil der Stadt den Nationalen gehöre, während im anderen Teil der Stadt sich noch einige bolschewistische Widerstandsnester befinden.** Wegen der geographischen Lage und wegen der Enge der Straßen seien die Kämpfe im Innern der Stadt äußerst schwierig. Im übrigen entscheide sich das Schicksal nicht im Stadtkern, sondern auf den Teruel umgebenden Schlachtfeldern. Hier gewännen die nationalen Truppen ständig an Boden. Die Lage der Bolschewisten in der Stadt werde durch die Einkreisungsbewegung der außerhalb der Stadt operierenden nationalen Truppen täglich kritischer.

Im Heeresbericht heißt es, daß die nationalen Truppen an der Teruel-Front ihre Operationen erfolgreich fortgesetzt und den feindlichen Widerstand gebrochen hätten. Unter hohen Verlusten des Gegners seien mehrere wichtige Stellungen besetzt worden. Nationale Jagdflugzeuge hätten fünf bolschewistische Beobachtungsflieger und drei Jagdflugzeuge abschießen können.

Einer Meldung des Frontberichterstatters des Hauptquartiers von der Teruel-Front zufolge haben bolschewistische Gefangene erneut bestätigt, daß auf der bolschewistischen Seite die Ausländer in der Mehrheit seien und daß der bolschewistische „Generalstab" in der Hauptsache aus Franzosen bestehe.

*

Räumung Madrids durch die Zivilbevölkerung

Paris, 6. Jan. Eine Verfügung des spanischen Bolschewistenausschusses gibt bekannt, daß die Zivilbevölkerung Madrid in spätestens einem Monat zu räumen habe. Nur solche Personen dürfen in Zukunft in Madrid bleiben, deren Anwesenheit militärisch erforderlich ist. Nach Ablauf von 20 Tagen werden in Madrid die Lebensmittelkarten überprüft und allen denjenigen entzogen werden, die der Verfügung nicht Folge geleistet haben. Auch „polizeiliche" Maßnahmen würden getroffen, um die Räumung der Stadt sicherzustellen.

*

Eine nationalspanische Note

San Sebastian, 6. Jan. Die nationalspanische Presse veröffentlicht eine Note aus Salamanca, in der auf die Versuche der bolschewistischen Machthaber in Barcelona Bezug genommen wird, nach der Beraubung von Banken und Privatleuten nunmehr auch die Naturschätze Spaniens veräußern zu wollen. Es wird betont, daß diese unentschuldbare Handlungsweise die Verfassung von 1931, auf die die Roten sich oftmals berufen hätten, verletzte, die das ausdrückliche Verbot enthalte, Teile nationalen Bodens sowie staatliche Kunstschätze zu veräußern. Die Nationalregierung mache die Oeffentlichkeit darauf aufmerksam, daß sie in keinem Falle Kaufverträge, Konzessionen, Schädigungen an Kunsteigentum oder die aus solchen Kontrakten oder Pakten entspringenden Verpflichtungen anerkennen werde.

Der Haushalt der Vereinigten Staaten

Budget-Botschaft Roosevelts — 950 Millionen Fehlbetrag

Washington, 6. Jan. Präsident Roosevelt sandte dem Bundeskongreß seine sogenannte Budget-Botschaft, die Mitteilungen über den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1938/39 enthält. Der Voranschlag sieht Ausgaben in Höhe von 6869 Millionen Dollar und Einnahmen in Höhe von 5919 Millionen vor. Gegenüber dem laufenden Haushalt wurden in dem Voranschlag die Ausgaben um 539 Millionen Dollar gedrosselt. Trotzdem rechnet Roosevelt wegen des wirtschaftlichen Rückganges seit dem Herbst 1937 und dem damit verbundenen Rückgang an Steuern und Zöllen nicht mit der Deckung dieser Summe durch die voraussichtlichen Einnahmen, sondern sieht einen Fehlbetrag von 950 Millionen Dollar vor. Dadurch wird die öffentliche Schuld der Vereinigten Staaten auf 34 467 Millionen Dollar gesteigert. Die Militärausgaben betrugen im Voranschlag 991 Millionen Dollar.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Begnadigung durch den Führer. Der Führer und Reichskanzler hat den durch das Schwurgericht in Breslau wegen Ermordung des Oberlandjägers Günther zum Tode verurteilten Wilhelm Watzke zu einer 15jährigen Zuchthausstrafe begnadigt. Der Mord, der bereits im März 1924 verübt worden ist, konnte erst in letzter Zeit aufgeklärt werden. Watzke, der jetzt Familienvater mit zwei Kindern ist, hat nach dem Morde ein ordentliches Leben geführt.

Frau Ludendorff dankt. Frau Mathilde Ludendorff in Tutzing veröffentlicht folgende Danksagung: „Für die überreiche Fülle von Beweisen warmer Anteilnahme an dem allzu frühen Hinscheiden meines lieben Mannes, des Feldherrn Erich Ludendorff, die aus In- und Ausland bei mir eintreffen, sage ich auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank."

Prinz Bernhard wiederhergestellt. Prinz Bernhard der Niederlande hat am Mittwoch das Krankenhaus verlassen, in dem er seit seinem schweren Autounfall behandelt wurde. Im abschließenden ärztlichen Bericht heißt es: Der Zustand des Prinzen sei in jeder Hinsicht sehr zufriedenstellend, wenn auch Anstrengungen vorläufig noch vermieden werden müßten.

Wo er schon lange hingehörte. Vor einigen Monaten war in Warschau der Jude Sycowski, der als „Kitt-Tiger" in der nordamerikanischen Unterwelt zeitweise als „Adjutant Al Capones" eine Reihe von Verbrechen verübt hat, aufgetaucht. Die polnische Polizei schob den jüdischen Verbrecher über die Grenze nach Rumänien ab. Wie die polnische Presse jetzt berichtet, hat Sycowski in Barcelona offene Arme gefunden, nachdem er vorher vergeblich in Rumänien, Frankreich und dann in Andorra versucht hatte, das Niederlassungsrecht zu erhalten.

Hungerstreik in Ostoberschlesien. Seit zehn Tagen führt die 600 Mann starke Belegschaft der Hohenlohe-Zinkhütte in Hohenlohehütte (Ostoberschlesien) einen erbitterten Kampf gegen die Verwaltung des Werkes, die die Stillegung eines Schmelzofens plant. Am Mittwoch beschlossen die Belegschaftsangehörigen in den Hungerstreik zu treten. Die Folgen des zehntägigen Ausstandes haben sich bereits bemerkbar gemacht. So mußten am Mittwochnachmittag 14 Streikteilnehmer wegen völliger Entkräftung dem Krankenhaus zugeführt werden.

Der berüchtigte jüdische Schieber Julius Barmat ist im Brüsseler Gefängnis gestorben. Diese Nachricht hat in Brüssel großes Aufsehen erregt, da der Prozeß gegen den Millionenbetrüger nach seiner kürzlichen Auslieferung von Holland erneut vor der Brüsseler Strafkammer aufgerollt werden sollte. Der Jude Barmat war bekanntlich u. a. der Bilanzfälschung und des betrügerischen Bankrotts angeklagt, und seine Affäre war besonders durch die Millionenschwindeleien, in die auch die Belgische Nationalbank hineingezogen worden war, bekannt geworden.

Explosion in einer Fettfabrik. Aus unbekannter Ursache explodierte Mittwochnachmittag in einer Fettfabrik bei Toulouse ein Heizkessel. Zwei Arbeiter wurden getötet, drei andere erlitten schwere Verletzungen. Mehrere Fabrikgebäude sind völlig vernichtet.

Opfer der Schneeberg-Katastrophe geborgen. Nach viertägiger aufopferungsvoller Arbeit ist es gelungen, zwei weitere Opfer der Lawinenkatastrophe am Schneeberg bei Wien zu bergen. Es handelt sich um einen jungen Arbeiter und einen Studenten aus der niederösterreichischen Gemeinde Leobersdorf. Unter den Schneemassen begraben liegt, wie man als sicher annimmt, noch ein weiteres Opfer, sodaß die Gesamtzahl der Toten acht beträgt.

Beauftragter zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ernannt. Der Reichs- und Preußische Minister des Innern hat den Ministerialrat Dr. J. Wiemann von der Regierung in Arnsberg zum Beauftragten zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche bestellt. Er hat seinen Amtssitz in Berlin.

Moskau schlachtet weiter ab. In Woronesch wurden acht Angestellte einer Viehzuchtfarm wegen angeblicher Sabotage zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden. In Iwanowo fällte ein Sondergericht neun Todesurteile gegen Funktionäre und Angestellte des Gebietsgetreidekontors und der städtischen Brotfabrik. Die Angeklagten hätten angeblich versucht, umfangreiche Sabotageakte zu verüben.

Sechs neue Opfer Stalins. Im Gebiet Kursk wurden drei Bauern wegen „kolchose-feindlicher Umtriebe" zum Tode verurteilt. In Nishni Nowgorod sind drei Landwirtschaftsfunktionäre wegen angeblicher Sabotage hingerichtet worden.

Neuer deutscher Gesandter in Uruguay. An Bord des Dampfers „General Artigas" traf der für Uruguay neu ernannte deutsche Gesandte Langmann in Montevideo ein. Zur Begrüßung hatten sich hohe Vertreter der uruguayischen Regierung eingefunden. Die Reichsdeutschen Montevideos, unter Führung des Landeskreisleiters der Auslandsorganisation der NSDAP. bereiteten dem Gesandten einen herzlichen Empfang.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. Januar 1938.

Mitgliederversammlung der NSDAP.

Ortsgruppenleiter Pg. Kalmbach wünschte zu Beginn der Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Altensteig der NSDAP., daß das neue Jahr weiter hineinführen möge in die nationalsozialistische Weltanschauung. Das neue Jahr wird uns wieder im Kampf um die Vertiefung des weltanschaulichen Gedankengutes finden. Kreisschulungsleiter Pg. Schilling aus Bad Liebenzell sprach dann über das Thema: „Das Gesetz des Kampfes und der Auslese".

Zuerst kam er auf das Bündnis des Bolschewismus mit der katholischen Kirche zu sprechen. Die Welt weiß, daß Deutschland nur von Deutschen besiegt werden kann. Es wird deshalb versucht, die Volksgemeinschaft der Deutschen zu zersetzen, ein Beginnen, das allerdings von Anfang an schon zum Scheitern verurteilt ist. Wir werden uns aller Angriffe mit geeigneten Mitteln erwehren, denn wir wissen, daß Einigkeit die Voraussetzung für unsere Unüberwindlichkeit ist. Die Geschichte ist heute unsere Lehrmeisterin. Wer wußte früher etwas von unseren germanischen Vorfahren in der Zeit vor der Völkerwanderung, viele tausend Jahre vor der Zeitrechnung? An wenigen Ueberlieferungen und Funden können wir die hohe germanische Kultur erkennen.

Dem Gesetz des Kampfes, das ein Naturgesetz ist, liegen die Gesetze der Fruchtbarkeit und der Vernichtung zugrunde. Bei allen Wesen in der Natur, und damit auch beim Menschen, siegt das Starke über das Schwache, das Kämpferische über das Feige, das Gesunde über das Schlechte. Nur die Juden haben es vermocht, ein Naturgesetz vorübergehend außer Ordnung zu setzen. Sie sind in ihrer Gesamtheit nur 1 Prozent der Weltbevölkerung, besitzen aber 75 Prozent allen Geldes der Welt. Das Gesetz des Kampfes und der Auslese regiert als Naturgesetz heute aber genau noch so wie früher. Es läßt Völker aussterben und Völker erstehen. Der Liberalismus, der Individualismus, das Ichtum ist ein schleichendes Gift in allen Völkern. Deutschland wird an ihm nicht zugrunde gehen, denn in ihm lebt der Wille zum Kind. Das Volk bejaht wieder das Leben und wird seinem Reich die Zukunft garantieren, die Zukunft des ewigen Reiches deutscher Nation.

Amtliches. Ernannt wurde zum Zollsekretär der Zollassistent Schwab bei dem Zollamt Calw.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Zell, Kreis Kirchheim. Die Seuche ist erloschen in Ilsfeld, Kreis Besigheim.

Das Erscheinungsfest wurde gestern auf den Landorten restlos gefeiert. In Altensteig arbeiteten nur einige Betriebe (Schreinereien). Die Läden waren, wie in Nagold, Neuenbürg, Herrenberg etc., fast ohne Ausnahme geschlossen und die Straßen der Stadt hatten ein sonntägliches Gepräge. Durch den weiter erfolgten Schneefall, der über den gestrigen Erscheinungstag anhielt, konnte der Wintersport auch hier und in der Umgebung ausgeübt werden. Die Jugend tummelte sich fleißig mit dem Rodelschlitten und es war für sie eine Lust und Freude, den letzten Weihnachtsferientag noch so ausnützen zu können. Auch die Schneeschuhe wurden fleißig in Benützung genommen. Des Winters Freuden haben begonnen und wir wollen hoffen, daß sie auch einige Zeit anhalten. Die Feiertage liegen aber nun restlos hinter uns. Es geht wieder tüchtig an die Arbeit. Möge sie im neuen Arbeitsjahr allerseits gesegnet sein!

Eintopf in den Gaststätten. Für den nächsten Eintopf-Sonntag am 9. Januar sind vier besonders schmackhafte Eintopfgerichte in den Gaststätten vorgesehen: Krautsuppe mit Kartoffeln und Hammelfleischeinlage; Gelbe Rüben oder Kohlraben mit Rindfleisch; ein Fischgericht oder ein Gemüsetopf mit Einlage nach freier Wahl.

„Grünen Baum"-Lichtspiele: „Gordian der Tyrann". Düringen liegt irgendwo in Süddeutschland; das Städtchen ist berühmt geworden durch seinen Landeshauptmann Gordian mit dem kennzeichnenden Beinamen „der Tyrann". Unumschränkt herrschte er, ein Bewahrer des Alten, Hergebrachten und Feind jeglicher Neuerung, hier um die Jahrhundertwende. Wozu braucht der Mensch elektrisches Licht? Er soll beizeiten schlafen gehen! Das waren die Gedankengänge des Mannes. Alles ging gut nach seinem Sinne, bis er eines Tages seinem zweiten Ich begegnete und dadurch sein ganzes Leben erschüttert sah. Der andere Gordian handelte dem echten geradezu entgegengesetzt, stieß dessen Befehle um, hob dessen Verordnungen auf und entwickelte eine Leutseligkeit, wie niemand sie bei dem Herrn Landeshauptmann je wahrgenommen. Schwer zu sagen, zu welchen Weiterungen das noch geführt hätte, wäre nicht eines Tages der Landesfürst selbst erschienen und hätte er nicht höchstselbst Gordian II. als den Leiter einer wandernden Schauspielertruppe entlarvt. Das ist in großen Zügen der Inhalt des Films „Gordian der Tyrann", der Weiß Ferdl wieder einmal Gelegenheit gibt, in einer Doppelrolle sich als Charakterkomiker ersten Ranges zu bewähren. Selbstverständlich spielt auch eine Liebesgeschichte in das Filmgeschehen; Fred Döderlein und Trude Haeselin bilden das Liebespaar. Paul Richter spielt die Rolle des Fürsten, und Josef Eichheim zeichnet die Type eines kleinstädtischen Büromenschen von anno dazumal.

Günstige Geschäftsentwicklung der Leonberger Bausparkasse. Die Leonberger Bausparkasse eGmbH., Leonberg, berichtet über eine günstige Geschäftsentwicklung im Jahr 1937. Bis Mitte Dezember waren rund 10,6 Millionen RM Vertragssummen neu abgeschlossen; zugeteilt wurden im Jahr 1937 2,7 Millionen RM. Allein in der am 20. Dezember 1937 erfolgten 32. ordentlichen Baugeldzuteilung wurden über 1,1 Millionen Reichsmark zum Bau oder Erwerb von Eigenhäusern bereitgestellt. Die Gesamtleistung der „Leonberger" erreicht damit, einschließlich 2 Millionen RM Zwischenkredite, die Summe von 23¾ Millionen RM. Die tarifmäßigen Wartezeiten konnten für die Bausparer der „Leonberger" erheblich abgekürzt werden. Sämtlichen Baufinanzierungsanträgen der Bausparer, die die Mindestwartezeit zurückgelegt haben und über ein ausreichendes Eigenkapital von 30 bis 35 v. H. verfügen, wurde entsprochen.

Wachsendes Verständnis für Kalkdüngung. In Württemberg hat im Vergleich der Monate August, September und Oktober 1936 mit 7784,4 Tonnen der Kalkabsatz bei Düngerkalk in den gleichen Monaten des Jahres 1937 mit 9677,46 Tonnen eine Steigerung erfahren. Der Vergleich dieses Vierteljahres weist demnach beim Kalkabsatz eine Erhöhung von 24,32 Prozent auf. Diese Steigerung zeigt das wachsende Verständnis der württembergischen Landwirtschaft für die Kalkdüngung. Seitens der Landesbauernschaft Württemberg wird die Frage der Kalkdüngung durch umfangreiche Bodenuntersuchungen auf den Kalkgehalt der landwirtschaftlich benutzten Flächen gefördert. Es sind bis heute bereits ungefähr 150 000 Hektar auf den Kalk- und Säurezustand untersucht worden.

— **Schwabenfahrt nach Italien.** Du hast jetzt nur noch wenige Wochen Zeit, um darüber klar zu werden, daß du mitfährst. Natürlich mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Gau Württemberg-Hohenzollern, die in der Nacht vom 24. zum 25. Januar zum zweitenmal nach Italien startet! Ueber die Schweiz geht es nach Genua, von dort zu Schiff mit der „Sierra Cordoba" über Neapel nach Palermo und dann nach Venedig. Das ist in großen Zügen das Reiseprogramm der bis zum 4. Februar 1938 dauernden KdF.-Italienfahrt. Auch sie kostet nur 150 RM.

— **Verbessert die Böden!** Um die Ertragsleistung des landwirtschaftlich genutzten Bodens zu heben, ist in vielen Fällen eine Entsäuerung unerläßlich. Ihr muß naturgemäß eine fachmännische Untersuchung des Bodens vorausgehen. Bis jetzt sind in Württemberg bereits rund 150 000 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche auf ihren Säurezustand untersucht worden. Hand in Hand damit geht die Untersuchung auf den häufig mangelhaften Kalkgehalt des Bodens. In der württembergischen Landwirtschaft macht sich erfreulicherweise ein zunehmendes Verständnis für die Notwendigkeit der Kalkdüngung bemerkbar. Dies geht vor allem aus den gesteigerten Absatzziffern für Düngerkalk hervor, die im August, September und Oktober 1937 in Württemberg mit rund 9700 Tonnen um fast 1900 Tonnen höher lagen als im gleichen Zeitraum 1936.

— **Neueinstellungen bei der motorisierten Gendarmerie.** Nach einem Erlaß des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei werden bei der motorisierten Gendarmerie-Bereitschaft Stuttgart in Vaihingen a. d. F. — Endelbank — zum 1. Februar, 1. März und 1. April 1938 ausnahmsweise direkte Neueinstellungen vorgenommen. Dadurch wird jungen Männern, die den vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen, die einmalige Gelegenheit gegeben, in den Dienst der jüngsten Polizeitruppe Deutschlands zu treten. Die Bewerber müssen im Besitz eines Führerscheins Klasse 1 oder 3 sein, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, unbescholten sein und die körperliche und geistige Eignung für den Polizeidienst (Mindestgröße 1 70 Meter, keine Brillenträger) mitbringen. Ferner müssen sie die aktive Dienstpflicht von mindestens einem Jahr vorwurfsfrei erfüllt haben. In Frage kommen junge Männer vom 20. bis vollendetem 23. Lebensjahr, bei besonderer Eignung bis vollendetem 24. Lebensjahr, die noch nicht verheiratet sind. Sportliche Vorbildung (Reichs- oder SA.-Sportabzeichen) ist erwünscht.

— **Skifahrt ins Walsertal.** Die Winterfahrt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" findet vom 9. bis 16. Januar statt. Die Teilnehmer an dieser Wintersportfahrt werden auf der bekannten Jahn-Hütte untergebracht. Der Teilnehmerpreis einschließlich Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Skikurs beträgt nur 38.50 RM. Anmeldungen bei allen Kreisdienststellen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

— **Darlehen zur Förderung des Kleinwohnungs-Neubaues.** Nach einer Bekanntmachung des Leiters der Landesversicherungsanstalt Württemberg stellt das Institut zur Gewährung von erststelligen Hypothekendarlehen für den Kleinwohnungs-Neubau ihrer Versicherten auch im Jahre 1938 wieder einen Betrag von rund 5 Millionen RM. zur Verfügung. Diese Mittel sind ausschließlich zur Schaffung von gesunden und billigen Dauerwohnungen für Mitglieder der Landesversicherungsanstalt bestimmt. Förderungswürdige Gesuche von versicherten Baulustigen sind mit den erforderlichen Unterlagen ausschließlich durch Vermittlung des Bürgermeisters einzureichen. Die Darlehensanträge sind bis spätestens Ende Februar d. J. einzureichen.

Simmersfeld, 7. Januar. (Gute Wintersportmöglichkeiten.) In Simmersfeld und Umgebung liegen nach dem gestrigen Schneefall 15 bis 20 Zentimeter Schnee, sodaß gute Wintersportmöglichkeiten vorhanden sind. Der Schneeschuhsport hat am gestrigen Feiertag schon manchen Sportler in unseren Ort gelockt.

Obertalheim, 7. Januar. (Bürgermeister Zink im Ruhestand.) Mit dem Ablauf des Jahres ist bekanntlich Bürgermeister Zink nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten, nachdem er 27 Jahre seine Kraft der Gemeinde gewidmet hat. In seinem arbeitsreichen Leben hat er sich die Achtung seiner Gemeindeangehörigen in vollstem Maße erworben. Mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte wurde der erste Beigeordnete Schlotter beauftragt.

Neuenbürg, 6. Januar. Bezirksschornsteinfegermeister Oskar Vogel ist am 1. Januar aus Altersrücksichten und wegen Krankheit aus seinem Amt geschieden. Er tritt in den Ruhestand. Er war im öffentlichen Leben des Kreises Neuenbürg eine bekannte Persönlichkeit.

Herrenalb, 7. Januar. (Von der Albtalbahn.) Auf der bisher für den Verkehr ganz unbedeutenden Haltestelle beim Kraftwerk der Albtalbahn herrscht zurzeit ein reger Güterverkehr, indem dort größere Baumaterialtransporte für den Reichsautobahnbau eintreffen. Die Beförderung der Reichsbahnwagen erfolgt auf der Schmalspurstrecke von Ettlingen bis zur genannten Entladestelle mittels Drucks, und ab dort wird das Baumaterial mit Bauzügen bis zur Verwendungsstelle befördert. Täglich treffen bis zu zwanzig Waggon ein, die aber wegen der dichten Zugfolge zwischen Rüppurr und Ettlingen meistens erst nachts nach Schluß des Zugbetriebsdienstes nach der Umladestelle beim Seehof befördert werden können, wozu besondere Nachtschichten für das Bedienungspersonal vorgesehen sind. In Ettlingen Reichsbahnhof wird eine gleiche Güterentladestelle für diese Baumaterialtransporte errichtet.

Herrenalb, 6. Januar. Unter außerordentlich starker Anteilnahme wurde Metzgermeister Karl Wein von hier zur letzten Ruhe gebettet. Ein Schlaganfall hatte seinem arbeitsreichen Leben ein zu frühes Ende bereitet. Als vorwärtsstrebender Geschäftsmann hat er sein Unternehmen zielbewußt entwickelt und in Karlsruhe zwei Verkaufsfilialen errichtet.

Stuttgart, 6. Jan. (Uraufführung.) Rolf Lauckners Drama „Der letzte Preuße" wird am 28. Januar 1938 an den Württ. Staatstheatern Stuttgart unter der Regie von Richard Dornseiff uraufgeführt.

Der Neckar zugefroren. Die anhaltende Kälte der letzten Tage hat dazu geführt, daß sich auf dem Neckar zwischen Untertürkheim und der König-Karls-Brücke in Bad Cannstatt eine zusammenhängende Eisdecke gebildet hat, die allerdings am Mittwoch noch ziemlich dünn und deshalb noch nicht tragfähig war. Die breite schneebedeckte Fläche bietet dem Beschauer einen schönen winterlichen Anblick.

Unfallchronik. Mittwoch verunglückte in einer Fabrik in Feuerbach ein 16 Jahre alter Schlosserlehrling beim Auseinandernehmen eines 500 Kilogramm schweren Trockenofens dadurch, daß der Ofen zu früh auseinanderfiel, so daß der junge Mann unter den Trümmern begraben wurde. — Der Lebensmüde, der sich vom oberen Kranz des Stiftskirchenturms auf die Straße stürzte, ist der Persönlichkeit nach festgestellt. Es handelt sich um einen 74 Jahre alten, verwitweten Rentner. Der Grund zur Tat soll in einem unheilbaren Nervenleiden zu suchen sein.

Reichswander-Ausstellung. In sämtlichen Schulklassen und Schulgattungen des Reiches wurde vor einiger Zeit ein Reichswettbewerb über den Wehrgedanken durchgeführt. Nun zeigt eine Reichswanderausstellung „Volksgemeinschaft — Wehrgemeinschaft" das Ergebnis dieses Wettbewerbs, an dem sich die Schüler mit großer Begeisterung beteiligen. Die Gauwaltung Württemberg-Hohenzollern des NS.-Lehrerbundes zeigt vom 8. bis 16. Januar 1938 in den Ausstellungshallen am Interimstheaterplatz in Stuttgart diese Reichswanderschau. Sie wird am Samstag, 8. Januar, vormittags 11 Uhr eröffnet.

Postwertzeichen-Ausstellung. Vom 8. bis 16. Januar findet in der König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums und im Staatlichen Ausstellungsgebäude die 1. Schwäbische Postwertzeichen-Ausstellung statt. Unter den 77 Objekten der Ausstellung, die alles umfassen, was mit Philatelie zu tun hat, sind viele Spezial- und Sondersammlungen, die als philatelistische „Leckerbissen" das Entzücken der Briefmarkenfreunde erregen werden. In Zusammenstellungen von seltener Schönheit und Vollständigkeit finden wir die Marken der altdeutschen Staaten, des Kaiserreiches Deutschland und des neuen Deutschland.

Fellbach, 6. Jan. (Bürgermeistereinsetzung.) Im Sitzungssaal des Rathauses wurde der neue Bürgermeister, Rechnungsrat Pg. Adelheim, feierlich durch Landrat Dr. Storz in sein Amt eingesetzt. Auch Kreisleiter Dickert hielt eine Ansprache, ferner Vertreter der Partei, der Beamten u. a. Der neue Bürgermeister ist 1903 in Ottmarsheim, Kreis Marbach, geboren und war im Notariatsdienst, zuletzt an der Württ. Landeskreditanstalt in Stuttgart. Seit 1928 gehört er der NSDAP. an, war Sturmführer bei der SA., seit 1933 Ratsherr in Fellbach und seit 1935 Ortsgruppenleiter, nachdem er schon 1928 die Zelle Fellbach geleitet hatte.

Eßlingen, 6. Jan. (Todesfall.) Oberst a. D. Karl Landbeck ist im Krankenhaus im Alter von 66 Jahren gestorben. Als Bataillonsführer der Ulmer Grenadiere hat er sich in der Sommeschlacht 1916 bei Guillemont besonders ausgezeichnet. Nach dem Kriege betätigte er sich als Preis- und Schiedsrichter bei Reitturnieren und war lange Jahre Berater des Eßlinger Reit- und Fahrvereins.

Mühlacker, 5. Jan. (Kind angefahren.) Zwischen Enzberg und Mühlacker geriet infolge des auf der Straße herrschenden Glatteises ein Personenkraftwagen ins Schleudern. Das auf der Straße gehende vierjährige Töchterchen des Monteurs Britsch wurde von dem Wagen erfaßt und schwer verletzt.

Langenargen, Kr. Tettnang, 6. Jan. (Neuer Bürgermeister.) In einer Feststitzung des Gemeinderats wurde der neue Bürgermeister Oskar Heß vom stellv. Landrat in sein Amt eingeführt. Bürgermeister Heß bezeichnete als seine nächsten Aufgaben den Neubau eines Schulhauses und eines HJ.-Heims.

Saulgau, 6. Jan. (Stadthallebau.) Wie der Bürgermeister in der ersten Ratsherrensitzung des neuen Jahres mitteilte, wird der erste Bauteil des HJ.-Heims in diesem Jahre fertiggestellt werden. Aus Rücklagen sind dafür 50 000 RM. bereitgestellt worden. Durch den Erwerb des erforderlichen Geländes ist ferner die Grundlage geschaffen für die Ausgestaltung des Festplatz- und Kampfbahngeländes und den Bau einer Stadthalle. Die Schulden der Stadt konnten im vergangenen Jahre um 20 000 auf 198 000 RM. verringert werden.

Völlkofen, Kr. Saulgau, 6. Jan. (Von einer Tanne erschlagen.) Der 48jährige Landwirt Alfons Schlewek wurde am Dienstag bei Holzhauerarbeiten von einer fallenden Tanne so schwer getroffen, daß er kurz nach der Einlieferung ins Kreiskrankenhaus seinen Verletzungen erlag. Frau und drei Kinder trauern um ihren Ernährer.

Trehertz, Kr. Leutkirch, 6. Jan. (Skistock drang ins Gehirn.) Der 19jährige Forstschüler Wilhelm Weber kam am Mittwochnachmittag, als er mit Schneeschuhen nach dem Bahnhof Altrach fuhr, an der Steige vor Marstetten zu Fall. Dem Unglücklichen drang der Skistock ins Auge und ins Gehirn, sodaß er bald darauf starb.

Vom Allgäu, 6. Jan. (Erfroren aufgefunden.) Zwischen Zollhaus und Jossereute wurde die 49 Jahre alte Hausiererin Viktoria Stempfel aus Biseron erfroren aufgefunden. Es wird angenommen, daß die Frau auf dem Wege von einem Unwohlsein befallen wurde. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Friedrichshafen, 6. Jan. (Tödlicher Unfall.) Der kaufmännische Direktor beim Luftschiffbau Zeppelin Eugen Thoni, der am Abend des Neujahrstages auf der Uferstraße infolge eines Unwohlseins zu Boden gestürzt ist und dabei einen Schädelbruch erlitten hat, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Thoni, der ein Alter von nur 50 Jahren erreichte und aus Herrlingen bei Ulm stammt, gehörte seit dem Jahre 1917 dem Luftschiffbau an, wo er als hervorragender Mitarbeiter großes Ansehen genoß.

Verantwortlicher Schriftleiter: Theodor Schlecht, Calw, Fernruf 17 | Druck und Verlag der Zaiser'schen Buchdruckerei, Calw

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Dürmentingen, Kr. Riedlingen, 5. Jan. (Von einer Tanne erschlagen.) Beim Holzfällen wurde der 50 Jahre alte, etwas schwerhörige Franz Xaver Dangel von einer umstürzenden Tanne erschlagen. Dem Unglücklichen wurde dabei der Schädel zertrümmert, die Wirbelsäule gebrochen und ein Arm abgeschlagen. Dangel hinterläßt eine Witwe und ein Kind.

Altenweiler, Kr. Riedlingen, 5. Jan. (Brand.) Das landwirtschaftlichen Anwesen der Witwe Scheffold brach ein Brand aus, dem Scheuer und Wohnhaus zum Opfer fielen. Obwohl die strenge Kälte die Löscharbeiten erschwerte, konnte eine Ausdehnung des Feuers auf das dichtanliegende Nachbargebäude des Gasthauses zur „Linde" verhindert werden. Vieh und Mobilar wurden noch rechtzeitig gerettet. Die Brandursache ist vermutlich in Kurzschluß zu suchen.

Lorch, 5. Jan. (Autounfall.) Ein Lastwagen aus Donauwörth, mit einer für den Stuttgarter Schlachthof bestimmten Ladung von Schweinen, rannte am Bahnübergang gegen den steinernen Brückenpfeiler, der umgelegt wurde und auf die etwa acht Meter tiefer liegenden Bahngleise stürzte. Der Wagen blieb schwer beschädigt frei schwebend an der Kurve über den Gleisen am Brückengeländer hängen. Wäre er hinabgestürzt, hätte ein unübersehbares Unglück entstehen müssen. Von den Schweinen wurden zwei zu Tode gedrückt und zwei mußten notgeschlachtet werden.

Oehringen, 5. Jan. (Beim Rodeln verunglückt.) Zwei Schwestern vergnügten sich auf einem Hang mit Rodeln. Dabei geriet der Schlitten in einen Graben und überschlug sich, sodaß beide Mädchen zu Boden geschleudert wurden. Sie fielen dabei so unglücklich, daß eine der beiden Schwestern einen schweren Wirbelbruch erlitt. Das andere Mädchen wurde glücklicherweise weniger schwer verletzt.

Bühlertann, Kr. Ellwangen, 5. Jan. (Vom Pferde geschlagen.) Hier wurde der 14jährige Sohn des Bauern Alois Reichert, als er zum Füttern in den Pferdestall kam, von dem Huf eines Pferdes so schwer getroffen, daß er eine Gehirnerschütterung und schwere Verletzungen am Kopf erlitt.

Ulm, 5. Jan. (Aufstiegsmöglichkeiten.) Zur Zeit wird in den Räumen der Meisterschule Ulm ein Ausleselager durchgeführt, welches tüchtigen Facharbeitern mit Gesellenprüfung den Eintritt in einen zwei- bis zweieinhalbjährigen Vorbereitungsdienst auf die Reifeprüfung bzw. den Eintritt in die Technische Hochschule ermöglichen soll. Die Reifeprüfung wird als Begabtenprüfung durchgeführt werden. Außerdem sollen in diesem Ausleselager geeignete junge Volksgenossen für den Gewerbelehrerberuf festgestellt werden. Die von der Ministerialabteilung für die Fachschulen seit längerem eingerichtete Wirtschaftsoberschule, durch welche es tüchtigen Kaufleuten ermöglicht wird, von der Berufsschule über die Wirtschaftsoberschule zur Hochschule zu gelangen, erfährt so für den jungen Facharbeiter eine sehr erwünschte Paralleleinrichtung. Die derzeitige Prüfung im Ausleselager wird in einer Art Arbeitsgemeinschaft von Vertretern der Ministerialabteilung für die Fachschulen und der Technischen Hochschule Stuttgart und der Reichsstudentenführung durchgeführt.

Dank der Patengaue

für die Weihnachtsgeschenke der NS.-Frauenschaft

nsg. Die in vielen Kisten und Paketen verpackten 20 000 Patengeschenke: Kleider, Wäsche, Bücher, Säuglingsausstattungen und selbstgebastelte Spielsachen der NS.-Frauenschaft Württemberg haben in den Patengauen Schlesien und Bayerische Ostmark große Freude ausgelöst. Allen Sammlerinnen und Spenderinnen gelten die Dankschreiben der Volksgenossen aus den besonders zu betreuenden Grenzgebieten. Mit viel Freude haben sie all die bunten Sachen in Empfang genommen und danken ihren Kameradinnen, daß sie in selbstlosem Einsatz das Band zwischen Süden und Osten fester gebunden haben.

Auch bei Hausschlachtungen werden die Borsten gesammelt

Für die Schlachthofverwaltungen ist bereits vor einem Jahr der nachdrückliche Einsatz zur restlosen Erfassung und Verwertung der Schweinehaare und -borsten angeordnet worden. Bei den sonstigen Schlachtungen werden dagegen die Schweineborsten noch nicht ausreichend erfaßt. Nach einem Erlaß des Reichs- und preußischen Innenministers sollen die Fleischbeschau-Tierärzte und Fleischbeschauer künftig bei der Fleischbeschau die Schlächter und die Besitzer der Schlachttiere auf die dringende Notwendigkeit des Sammelns und der Verwertung der Schweineborsten nachdrücklich hinweisen. Besonders gilt dies für die Hausschlachtungen.

Wie hoch ist ein gesetzlicher Finderlohn?

Im Volke hört man immer noch die Meinung, daß der gesetzliche Finderlohn 10 vom Hundert des gefundenen Betrages oder Wertes ausmache. In Wirklichkeit beträgt der vom Gesetzgeber festgesetzte Finderlohn für Beträge oder Werte bis zu 300 RM. fünf vom Hundert und darüber ein vom Hundert. Findet also jemand 1000 Mark, so erhält er 15 Mark, das sind fünf vom Hundert von 300 Mark, und 7 Mark, das sind ein vom Hundert von 700 Mark; zusammen also 22 und keine 100 Mark. Bei Tieren beträgt der Finderlohn grundsätzlich nur ein vom Hundert des Wertes.

Aus Baden

Pforzheim, 7. Januar. (37 000 Jungfische ausgesetzt.) Die Fischereipächter der staatlichen Gewässer Enz, Nagold und Würm haben im vergangenen Jahre 30 000 Stück Forellenbrut, 6000 Forellensömmerlinge, 1000 Forellenjährlinge und 110 Hechte ausgesetzt. Bei dieser großen Aussetzung, die einen Kostenaufwand von 1200 RM verursacht hat, müßten unsere Gewässer bald von Fischen wimmeln, wenn nicht die Fischfeinde aller Art den größeren Teil der Jungfische vernichten würden.

Denkt an die hungernden Vögel!

Letzte Nachrichten

Rudolf Heß im deutsch-englischen Jugendlager

München, 6. Januar. Zur großen Freude der englischen und deutschen Teilnehmer des deutsch-englischen Jugendlagers stattete der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, gestern unerwartet der Roßfeldhütte bei Berchtesgaden einen Besuch ab. Nach kurzer Begrüßung erklangen englische und deutsche Lieder von den Teilnehmern, die sich der Stellvertreter des Führers von dem Lagerführer Benemann von der Reichsjugendführung vorstellen ließ. Ueber eine Stunde weilte er in lebhafter Aussprache im Kreise der deutsch-englischen Kameradschaft.

Vermessungsschiff „Meteor" zur Forschungsreise ausgelaufen

Wilhelmshaven, 6. Januar. Unter dem Kommando von Fregattenkapitän Hain ist Donnerstagnachmittag das Vermessungsschiff „Meteor" der deutschen Kriegsmarine von Wilhelmshaven zu einer etwa sieben Monate dauernden Forschungsreise in den nordatlantischen Ozean ausgelaufen. Außer der 125 Mann starken Besatzung befinden sich auch zehn wissenschaftliche Teilnehmer unter Leitung von Dr. von Schubert von der Deutschen Seewarte in Hamburg an Bord. Zur Verabschiedung hatten sich u. a. der Kommandierende Admiral der Marinestation der Nordsee, der Zweite Admiral und der Chef des Stabes bei der Marinestation eingefunden.

Amerikanisches Bombenflugzeug vermißt

Newyork, 7. Januar. Der Staatschef der Marineluftstreitkräfte von San Diego (Westküste der Vereinigten Staaten) gab Donnerstag bekannt, daß ein großes Marinebombenflugzeug mit sieben Mann Besatzung vermißt wird. Der Bestimmungsort des Flugzeuges wird nicht angegeben. Kriegsschiffe und Flugzeuge haben die ganze Nacht nach dem Flugzeug vergeblich gesucht. Die Suche wird fieberhaft fortgesetzt.

Brasilianische Polizei hob kommunistische Geheimzentrale aus — 40 Verhaftungen

Rio de Janeiro, 6. Januar. Die Polizei hob in der brasilianischen Hauptstadt eine Geheimzentrale der „Roten Hilfe" und der bolschewistischen „Trotzki-Bewegung Brasiliens" aus. Die Polizei verhaftete 40 kommunistische Funktionäre und Parteigänger, darunter einige „Intellektuelle". Umfangreiches Belastungsmaterial wurde beschlagnahmt.

Das Wetter

Winde um Nordwest, meist bedeckt und besonders im Laufe des Tages weitere Schneefälle. Temperaturen langsam ansteigend, teilweise bis zu 0 Grad, vorerst jedoch noch kein durchgreifendes Tauwetter.

Verlagsleiter: Ludwig Lauk. Hauptschriftleiter: Dieter Lauk. Verantwortlich für die Außenpolitik: Ludwig Lauk. Für den übrigen Inhalt und den Anzeigenteil: Dieter Lauk. Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauk, Altensteig. D.-A.: XII. 37: 2205. Zur Zeit Preisliste 3 gültig.

Amtliche Bekanntmachung

Entwässerung auf Markung Ueberberg

Bei der Abstimmungstagfahrt am 23. Dezember 1937 haben sämtliche beteiligten Grundeigentümer von einer Abstimmung über den Antrag auf Gründung einer Entwässerungsgenossenschaft für die Gewande „Eck, Banholz, Falchen, Gänsstall, Hauswiesen, Jakenäcker, Länder, Lerchenäcker, Mädleswiesen, Unterer Weiler und Wiesle" der Markung Ueberberg abgesehen. Sie gelten daher als zustimmend. Die Gründung einer Entwässerungsgenossenschaft und die Ausführung des Unternehmens sind somit beschlossen.

Die als zustimmend geltenden Grundeigentümer haben das Recht, mir innerhalb der Ausschlußfrist von 2 Wochen, vom Tage der Abstimmung an gerechnet, die nach ihrer Ansicht der Ausführung des Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen. Binnen derselben Frist sind etwaige Anträge auf Berichtigung des Abstimmungsergebnisses bei mir vorzubringen.

Nagold, 4. Jan. 38. **Der Landrat:** (gez.) Dr. Lauffer.

Altensteig-Stadt

Die

Steuerbüchlein

sind binnen 1 Woche bei der Stadtpflege abzugeben. Mit der Abgabe ist möglichst eine Zahlung zu verbinden.

Der Bürgermeister: Kalmbach.

Nach 5½jähriger Tätigkeit als Assistenzarzt an der med. Universitätspoliklinik Tübingen, der inneren und der chirurg.-orthopäd. Abteilung des Kinderhospitals „Olgaheilanstalt" und der Württbg. Landeshebammenschule Stuttgart habe ich mich

in Neuweiler niedergelassen

Dr. Hans Krieg
prakt. Arzt mit Geburtshilfe

Sprechstunden: Montags bis Freitags 2—4 Uhr
Samstags 11—12 Uhr
Telefon Neuweiler 24.

Wir verkaufen am Samstag, den 8. Januar schöne

Milch- u. Läuferschweine

beim Gasthaus zur „Schwane" in Altensteig von 9—11 Uhr, beim „Anker" in Simmersfeld von 2—3 Uhr

Gebrüder Wiedmann, Göttelfingen, Tel. 17

Bücherausgabe

jed. Freitag für Schüler 4—5 U. für Erwachsene ¾7—¾8 Uhr

Schizunft

Altensteig.
Sonntag fährt Postkraftwagen nach dem Ruhestein. Abfahrt ¼8 Uhr. — Rückkunft 19 Uhr. Fahrpreis 3 ℳ. Anmeldungen in der **Buchhandlung Lauk.**

Geräumige, freundliche

2-3 Zimmer-Wohnung

mit Küche auf 1. Februar oder später **zu mieten gesucht.**

Angebote unter 517 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Hülsenfrüchte..

sind nahrhaft.
Linsen: kleine, mittel u. große 500 gr 30, 32, 35, 40, 45 ₰
Erbsen: ½ u. 1/1 geschält 500 gr 35 und 45 ₰
Erbsen: 1/1 ungeschälte 500 gr 35 ₰
Erbsen: ½ grüne 500 gr 40 ₰
Perlbohnen weiße 500 gr 35 ₰

Sämtliche Sorten:
Gemüse- u. Obst-Conserven in ½ u. 1 Kilo-Dosen bei

Chr. Burghard jr.

Grünen Baum Lichtspiele

Samstag 8.30, Sonntag 4.30 und 8.30 Uhr

Weiß Ferdi in

„Gordian der Tyrann"

Ein heiterer Film!

Jugendliche unter 14 Jahren haben keinen Zutritt!

Straßenverkehrs-Ordnung

vom 15. November 1937
mit Ergänzungs-Verordnungen und Kraftfahrzeuggesetz
Für jeden Kraftfahrer unentbehrlich
Preis ℳ 1.80 ist zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Der Husten-Bonbon, der Wirkung garantiert!

Zu haben bei: Apotheke Th. Schiler; Löwen-Drogerie Oscar Hiller; Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger; Christian Burghard jr.; Lorenz Luz jr. Inh. E. Beck; J. Warster Nfl. Fr. Eckhard; Egenhausen: Alfred Kuchler; Pfalzgrafenweiler: Apotheke Carl Reitlich; Friedrich Jung; Gottfried Schillinger; Simmersfeld: Jakob Hanselmann; Waldorf: Georg Volz und wo Plakate sichtbar.

Morgen Samstag

Ingelfinger Gold

im Ausschank,
anerkannt gute Küche.

Karl Kempf, Koch.

Nagold.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass gestern früh meine liebe Frau und treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwiegermutter

Maria Keck geb. Rath

von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

In tiefem Leid

der trauernde Gatte:
Ludwig Keck mit Angehörigen

Beerdigung Samstag nachmittag 1 Uhr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw